

## Vorbildlicher Einsatz für Oberschlesien

*Willibald C. Piesch,*

erster Träger des „Pro Meritis-Ehrenzeichens des Bundes der Vertriebenen  
von Marta Wolf

Der heute in Hamburg lebende, aber aus Bielitz im Osten Oberschlesiens stammende Willibald C. Piesch feierte am 18. März seinen 85. Geburtstag. Er gehört zu den letzten Zeitzeugen, welche die Vertreibung aus Ostoberschlesien noch erlebt haben. Über viele Jahrzehnte hat er sich mit großem Idealismus im europäischen Geist der Charta der deutschen Heimatvertriebenen in der politischen, sozialen und kulturellen Verbandsarbeit der Oberschlesier in Deutschland eingesetzt. Seit 46 Jahren leitet er den Landesverband der Oberschlesier in Hamburg, wo er seit vielen Jahren auch die Leitung des Landesverbandes der Vertriebenen innehat.

Er wurde am 18. März 1935 in der „deutschen Sprachinsel“ nahe den Beskiden bei Bielitz geboren. Die Sprachinsel entstand im 13. Jahrhundert entlang des Flusses Biala. Die Siedler kamen wahrscheinlich überwiegend aus Franken und anderen Regionen des Heiligen Römischen Reiches. Aufgrund der Industrialisierung kamen polnische Arbeiter ins Gebiet, so sank der Anteil der Deutschstämmigen im 19. Jahrhundert. Die eingewanderten Polen und Juden assimilierten sich aber oft in die deutsche Kultur. Die deutsche Sprache in Bielitz bestand bei 4/5 der Bewohner in den Volkszählungen der Jahre 1880 bis 1910 fort. Am Ende des Ersten Weltkrieges fiel sie an Polen, nach dem Zweiten Weltkrieg ist die Bielitz-Bialaer Sprachinsel untergegangen, die Deutschen wie Willibald C. Piesch wurden vertrieben. Er gelangte in die britische Besatzungszone und heiratete am 3. Juni 1960 in Köln Brigitte Socha. Die Heimatgruppe Bielitz-Biala, die Schlesier-Trachtengruppe sind seine neue Heimat geworden und er trägt bei offiziellen Anlässen die ab dem 13. Jahrhundert überlieferte Volkstracht. Seit 1954 arbeitete Herr Piesch nach gelungener Lehre bei der Polizei in Hamburg.

Im Rahmen einer Feierstunde zum „Tag der Heimat“ wurde am 21. September 2019 im Gemeindehaus der Kirche St. Michaelis Willibald C. Piesch für seine Verdienste die „Pro Meritis-Ehrenplakette“ verliehen (Meritis – dienen, verdient machen). Er ist der erste Träger dieser Auszeichnung. Sie wird künftig an Persönlichkeiten verliehen, die sich „in herausragender Weise verdient gemacht haben und bereits mit der silbernen und goldenen Ehrennadel ausgezeichnet worden sind“. Sie darf höchstens zehnmal im Jahr durch Beschluss des Präsidiums des BdV verliehen werden und ist auf 80 lebende Personen begrenzt.

Die Plakette zeigt auf goldenem Untergrund im Re-



*Willibald Piesch in „Alt-Bielitzer Bauerntracht“ mit dem typischen „Zuckerhut“.*

lief den Schriftzug „Pro Meritis“ sowie das Signet des Verbandes und den Schriftzug „Bund der Vertriebenen“ (siehe Bild unten). Auf der Rückseite sind die Worte der Nationalhymne „Einigkeit und Recht und Freiheit“ eingeprägt.



Der BdV-Vizepräsident Christian Knauer würdigte Herrn Piesch, der sich „in vielfältiger Weise jahrzehntelang für die Anliegen der Heimatvertriebenen und Spätaussiedler eingesetzt hat“.

Hauptanliegen war ihm stets die Würdigung des besonders schweren Schicksals der vorwiegend nach Russland deportierten deutschen Zwangsarbeiter.

Um das notwendige Gehör für seine Initiativen und Ideen zu verschaffen, kandidierte Herr Piesch 1973 erfolgreich als Landesvorsitzender der Landsmannschaft Oberschlesien. Mit über 45 Amtsjahren zählt er heute zu den dienstältesten Landesvorsitzenden einer Landsmannschaft in Deutschland. Von seinen zahlreichen Verdiensten ist zu erwähnen, dass er bereits in den 1970er Jahren die Grundlagen zur Gründung der Deutsch Sozialkulturellen Gesellschaft in Bielitz-Biala gelegt hat sowie die Gründung der LdO-Kreisgruppe in Erfurt im Jahre 1991.

„Das Donautal-Magazin“ gratuliert Herr Piesch zur Ehrung und wünscht Kraft und Gesundheit, um seine segensreiche Arbeit noch lange ausüben zu können.